



Inspiration4U

Das höchste Gebot

Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben...	4
Liebe Gott mit all deiner Kraft	9
Vertraut sein mit Gott	22
Liebe deinen Nächsten...	25
Nächstenliebe praktisch	29



Panorama

Das höchste Gebot!

von Rosi Blissenbach

Geschäftsführerin von Inspiration4Today

Heute möchte ich dir eine sehr persönliche und gleichzeitig herausfordernde Frage stellen: Was ist für dich das Wichtigste im Leben? Oder anders ausgedrückt: Was hat in deinem Leben die oberste Priorität? Geld? Deine Arbeit? Deine Partnerin resp. dein Partner? Deine Kinder? Freunde? Dein Computer? Facebook? Oder ist es deine Beziehung zu Gott?

Wenn du darüber nachgedacht und dir diese Frage beantwortet hast, wäre es äußerst wichtig zu fragen, wie Gott über deine Prioritäten denkt.

In den Evangelien der Bibel wird eine Begebenheit geschildert, bei der jemand Jesus danach fragt, was wohl das höchste und größte Gebot sei. Jesus hat ihm geantwortet: *„Du sollst den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft lieben. Das zweite ist ebenso wichtig: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist wichtiger als diese beiden.“* (Markus 12,30-31)

Wie sieht deine Prioritätenliste im Angesicht dieses höchsten und größten Gebotes aus? Solltest du das eine oder andere vielleicht überdenken, weil du dafür zu viel Zeit oder auch Geld verwendest oder Gott erst einer der letzten Punkte ist?

In diesem Magazin gehen die verschiedenen Autoren darauf ein, was es bedeutet, Gott 1. von ganzem Herzen und ganzer Seele, 2. mit aller Kraft und 3. mit all unserem Denken zu lieben. Außerdem wird der Aspekt der Nächstenliebe beleuchtet und wie diese praktisch aussehen könnte.

Lass dich durch dieses Magazin in deinem Christsein herausfordern und sei bereit, dein Leben in diesem äußerst wichtigen Punkt zu überdenken und von Gott – wo nötig – verändern zu lassen.

Ich verspreche dir, dass es sich lohnt und du mehr Freude und Motivation im Alltag erleben wirst, wenn du Gott in allem an die erste Stelle stellst und die Liebe zu deinem Nächsten ganz praktisch lebst.

Das Beste kommt erst noch!

/// Inhalt

Panorama	2
Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben...	4
Liebe Gott mit all deiner Kraft	9
Impressum	12
Gebetsanliegen	13
AsB-Fernkurse	14
Programmorschau	16
Ausblick: neue Sendereihen	20
Power4Life: Aktuelles	21
Vertraut sein mit Gott	22
Liebe deinen Nächsten...	25
Nächstenliebe praktisch	29
Shop-Angebote	30

Inspiration4U



Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe, mit aller deiner Kraft und mit deinem ganzen Verstand! Und: Du sollst deine Mitmenschen lieben wie dich selbst! (Lukas 10,27)

Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben...

von Walter Nitsche

Was ist wichtig? Was Gott wirklich wohlgefällig? Was der zentrale Auftrag, die bedeutsamste Berufung in einem Christenleben? Gibt es primäre, erstrangige und sekundäre, zweitrangige Gebote Gottes?

Einer, der tiefgehend nachdachte; einer, der sich geraume Zeit seines Lebens mit Geboten und Gesetzen beschäftigte; einer, der es wirklich wissen wollte – ein Schriftgelehrter – trat an Jesus heran und fragte ihn direkt und unverblümt, was denn das wichtigste Gebot sei. Und Jesus gab eine eindeutige, unmissverständliche Antwort, indem er im ersten Teil 5. Mose 6,5 zitierte:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe, mit deinem ganzen Verstand und mit aller deiner Kraft! An zweiter Stelle steht das Gebot: Liebe deine Mitmenschen wie dich selbst! Kein Gebot ist wichtiger als diese beiden.“ (Mk. 12,30+31)

Der Schriftgelehrte verstand: *„Sehr gut, Meister! Es ist wirklich so, wie du sagst: Gott allein ist der Herr, und es gibt keinen anderen außer ihm. Und ihn zu lieben von ganzem Herzen, mit ganzem Verstand und mit aller Kraft und seine Mitmenschen zu lieben wie sich selbst ist viel mehr wert als alle Brandopfer und alle übrigen Opfer.“ (Mk. 12, 32+33)*

Hier wird uns der Herzenswunsch des allmächtigen Gottes offenbart. Hier bringt es das Wort Gottes auf den Punkt: Gott will von uns geliebt werden!

Das Problem: Echte Liebe kann man nicht erzwingen. Zu echter Liebe muss man sich freiwillig entscheiden. Deshalb vergewaltigt Gott den Menschen nicht zur Liebe. Das geht nicht. Das wäre paradox. Aber durch sein „Hauptgebot“ macht unser Schöpfer sehr deutlich, dass sein tiefstes Verlangen ist, dass wir ihn lieben. Das nimmt einen weitaus höheren Rang ein als alle Opfertaten es je könnten.

Lasst uns in diesem Artikel das erste dieser wichtigsten beiden Gebote genauer betrachten.

1. Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben...

Da drängt sich uns verständlicherweise zuerst die Frage auf: wie geht das denn, Gott lieben? Was, wenn ich in mein Herz schaue und dort nur eine Leere finde, wenn es um Gott geht? Wie soll ich jemanden lieben, den ich gar nicht sehen kann?



Viele meinen, lieben sei ein Vulkanausbruch von Emotionen.

Wie soll das gehen, wenn ich keine Liebesgefühle für ihn empfinde?

Da müssen wir zuerst einmal klären, was „lieben“ überhaupt heißt. In einer Teenager-Gruppe fragte ich einmal: „Was ist für dich denn eigentlich lieben?“ Ein etwa 16-jähriger Junge antwortete spontan: „Ich liebe dann, wenn es mich so durchschüttelt wie eine Ketchup-Flasche...“

Aber ist das wirkliche Liebe? Tatsächlich meinen viele Zeitgenossen, lieben sei ein Vulkanausbruch von Emotionen. Ein überwältigendes Gefühl der Verliebtheit, Sehnsucht, Leidenschaft und was auch immer. Doch das hat grundsätzlich nichts mit Liebe zu tun. Denn Liebe ist zuerst eine Gesinnung, zu der ich mich willentlich entscheide: „Lieben heißt, die wahren Bedürfnisse des andern erforschen und zu stillen suchen.“¹

Stellen wir uns einen Ehemann vor, der seine Ehefrau lieben möchte. Und er beschließt (weil er weiß, seine Frau mag es): „Ich werde meine Liebste nun jeden Tag 7 Mal küssen.“

So weit so gut. Doch eines Abends eilt er zu seiner Gattin mit den Worten: „Oh, Liebling, sorry, ich habe dich heute nur dreimal geküsst. Lass dich noch schnell vier Mal küssen, damit ich mein Soll erfüllt habe!“

Wie würde wohl die Ehefrau reagieren? Sicherlich nicht freudig. Sie würde eher sagen: „Diese Art von Küssen kannst du dem Wind geben – ich mag sie nicht...“

Denn sie möchte die Küsse als zärtlichen Ausdruck von Zuneigung, Wertschätzung und Begeisterung ihrer Person gegenüber erleben. Nicht als Abarbeiten einer Verpflichtung.

Dieselben Lippen – aber doch ein himmelweiter Unterschied, nicht wahr?!

So sollten wir als erste Erkenntnis festhalten: Gott will zu uns eine Liebesbeziehung. Kein Abarbeiten gewisser Pflichten.

„Ja, Gott, ich liebe dich“ bedeutet zuerst: ich möchte lernen, voller Zuneigung und Wertschätzung deiner unfassbaren Persönlichkeit gegenüber, deine Herzensanliegen zu entdecken. Will lernen, all das für mich wichtig werden zu lassen, was Dir wirklich wichtig ist!“

Gott lieben beginnt also nicht mit einem Gefühlsausbruch, sondern mit der persönlichen, freiwilligen Entscheidung, seine wahren Bedürfnisse erforschen zu wollen, um diese dann stillen zu können.

Und da treffen wir dann unweigerlich auf seinen Herzenswunsch, den er bereits bei Petrus verdeutlichte. Nachdem Petrus Jesus drei Mal verleugnet hatte, fragte Jesus bei der späteren Begegnung am See Genesareth nicht: „Willst du mir jetzt endlich treu sein?“ „Versprichst du mir, mich nie mehr zu verleugnen?“, sondern Jesus stellt die Frage: „Hast du mich lieb?“

Darum geht's ihm. Um Liebesbeziehung. Lassen wir uns doch darauf ein!

2. ...von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe

Wir merken, dass jetzt auch unsere emotionale Welt angesprochen wird. Überfordert uns das denn nicht ständig? Wie soll ich Gott „von ganzem Herzen und mit ganzer Hingabe“ lieben können?

Die Antwort lautet: Wir können das nicht! Wir brauchen dazu zuerst Gottes Liebe, die wir reflektieren können.

Und darin liegt ein tiefes Geheimnis der Liebesbeziehung mit Gott!

Als meine Frau und ich vor über 41 Jahren heirateten, ließen wir in unsere

Eheringe die Bibelstelle 1. Johannes 4,19 eingravieren.

Dort steht: „Der tiefste Grund für unsere Zuversicht liegt in Gottes Liebe zu uns: Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.“

Unsere Liebe zueinander wird hauptsächlich von der Quelle gespeist, dass wir von Gott geliebt werden – und diese Liebe können wir dann zueinander weiterfließen lassen.

Deine und meine Liebe zu Gott hat dieselbe Quelle: es ist die Liebe Gottes, der wir uns öffnen und aussetzen sollen, damit sie uns erfüllt und wir sie reflektieren können.

Doch wie soll das praktisch gehen?

3. ...mit deinem ganzen Verstand und mit aller deiner Kraft!

Mit ganzem Herzen und ganzer Hingabe, mit ganzem Verstand und aller Kraft sind keine voneinander losgelösten Teile unserer Persönlichkeit. Sie gehören zusammen.

Auch bei der Liebe zu Gott.

Wenn ich jetzt nämlich meinen Verstand (und für die Ausführung folgender Schritte setzte ich all meine Kraft dafür ein) aktiviere, wird Folgendes klar:

► Zeit miteinander verbringen

Wenn du einen Menschen lieben willst (Ehepartner, Kinder, Freund), dann wirst du Zeit mit ihm verbringen wollen. Denn je besser und näher du ihn kennen lernst, erfährst, wie sich seine Seele äußert, welche Gedanken ihn bewegen, wie sich seine Persönlichkeit ausdrückt, desto begeisterter wirst du von ihm und deine Zuneigung wächst.

Wir können auch Gott nur dann in seiner Schönheit und Herrlichkeit kennen lernen, wenn wir Zeit mit ihm verbringen.

Wir schauen in die Bibel, was sie uns über den dreieinigen Gott berichtet. Wie sich ein liebendes Vaterherz aufschliebt. Wie sich der Sohn Gottes, Jesus Christus, offenbart. Wie er aus Liebe sein Leben für dich und mich gibt. Wie er für all unsere Schuld bezahlt und allen Schmerz durchleidet. Wie der Heilige Geist voller Güte wirkt und Jesus verherrlicht und so weiter und so fort.



Gott möchte eine Liebesbeziehung zu uns. Dies bedeutet, Zeit mit Gott zu verbringen!

Das wird unsere Seele erhellen, wird Zuneigung zu unserem wunderbaren himmlischen Liebhaber wecken. Das Reflektieren der Liebe Gottes beginnt in unserem Herzen zu wachsen.

► **Miteinander reden**

Eine zwischenmenschliche Beziehung wird nur dann wachsen und gedeihen, wenn man miteinander kommuniziert. Redet und zuhört. Sein Herz öffnet und sich mitteilt, wie auch die Herzensmitteilung des andern interessiert aufnimmt.

So ist es auch bei Gott: zu ihm reden und ihm zuhören. Das ist das eigentliche Gebet.

Beten heißt nicht nur, ihm Bitten und Anliegen vorlegen (das gehört auch dazu), sondern ihm die Gedanken des eigenen Herzens mitteilen – und zuhören.

Vom früheren Leiter der Fackelträger, Hans-Peter Royer, der von Gott vor fünf Jahren, im Alter von nur 52 Jahren heimgeholt wurde, stammt das Buch „Nach dem Amen bete weiter!“

Wir sollen also nach „unserem Reden zu Gott“ weiter unsere Sinne offenhalten; hören, welche Impulse Gott uns nun geben möchte.

Auch dies intensiviert unsere Liebesbeziehung zu Gott.

► **Liebe ausdrücken**

In einer Liebesbeziehung nährt sich unsere Seele auch immer wieder dadurch, dass die Liebe ausgedrückt wird: Durch Worte und Taten.

„Ein Heiratsantrag ist das größte und oft auch letzte Kompliment, das ein Mann seiner Frau macht.“²

Dabei sind doch ehrliche, aufrichtige Komplimente, Worte authentischer Zuneigung das notwendige Begießen der Pflanze „Liebesbeziehung“.

Auch „Liebestaten“ gehören dazu. Ein Liebender gibt gerne Hilfestellung. Und wenn er keine Lust hat, dann entscheidet er sich aus Liebe dafür, dem Geliebten etwas Gutes zu tun.

Es gibt die ironische Beobachtung: „Früher versprach er ihr, die Sterne vom Himmel zu holen – jetzt holt er nicht mal mehr das Mineralwasser aus dem Keller.“

Die Liebe wird erkalten, wenn sie nicht gepflegt wird – durch Wort und Tat.

So auch Gott gegenüber. Durch „Anbetung“, durch „Lobpreis“ beschäftigen wir uns mit der Schönheit und Herrlichkeit unseres Gottes. Bringen das zum Ausdruck, was wir bei ihm erkennen dürfen – und werden dadurch besonders motiviert, auch „Liebestaten“ nach seinem Willen zu vollbringen. All das lässt uns die Liebe Gottes intensiver erfahren – und wir können seine Liebe intensiver spiegeln.

Ein lohnender Weg, Gott lieben zu lernen... ■

¹ Zitat in Anlehnung an Phil. 2,4 und 1. Kor. 10,24 im Buch „Lieben will gelernt sein“ (Walter Nitsche, AsB-Verlag, 11 Auflage 2015)

² aus „Ausbildungsunterlagen zum Freundschaftscoach im Jugendbereich“, Seminar Nr. 3, AsB-Verlag 2018)



Walter Nitsche ist Autor von fünfzehn Fachbüchern, von denen etliche in mehrere Sprachen übersetzt wurden, sowie Supervisor und Seelsorge-Ausbildungsleiter der AsB (Arbeitsgemeinschaft seelsorglicher Berater).

Basiskurs - Fernkurs oder Live

Walter Nitsche ist als praxisnaher Ausbildungsleiter und ganzheitlicher Seelsorger bekannt. Wir können seine Seelsorgekurse nur wärmstens empfehlen.

Wenn du diese Seelsorgekurse machen möchtest – für dich persönlich oder als Ausbildung, um später anderen zu helfen – kannst du dies vor Ort an den stattfindenden Basiskursen in Deutschland oder der Schweiz machen. Die nächsten Basiskurse 1 finden als Kompaktwoche wie folgt statt:

- ▶ 26.10. - 02.11.2018 in Wilderswil (CH)
- ▶ 22.03. - 29.03.2019 in Braunfels (DE)

Die Seminare des Basiskurses 1 können auch einzeln besucht werden.

Falls du diese Seelsorge-Ausbildung lieber zu Hause machen möchtest, ist der Fernkurs evtl. genau das Richtige für dich. Detaillierte Angaben hierüber findest du auf den Seiten 14 + 15 dieses Magazins. Dort siehst du auch, welche Seminare im Basiskurs 1 enthalten sind.

Nähere Informationen und eine Terminvorschau der kommenden einzelnen Seminare oder Kompaktwochen kannst du kostenlos und unverbindlich in unserem Büro anfordern.

Falls du mal einen Kurs „testen“ möchtest, empfehlen wir dir speziell unsere TV-Sendungen vom 8./9. und 15./16. September. Dort erhältst du einen Einblick in das Seminar „Persönlichkeitsreife“.



Gott hat alles für dich gegeben!
Bist du bereit, ihm auch alles von dir zu geben?

Liebe Gott mit all deiner Kraft

von Sven Blissenbach

Das Doppelgebot, Gott und seinen Nächsten zu lieben, findet sich sowohl im Matthäus-, Markus- als auch im Lukasevangelium (vgl. Matthäus 22,37-39; Markus 12,29-31; Lukas 10,27). Ein Vergleich der Texte zeigt jedoch schnell, dass die Aufforderung, Gott „mit aller Kraft“ zu lieben, bei Matthäus gar nicht steht. Wieso lässt Matthäus diesen Aspekt aus?

Nun, das Doppelgebot der Liebe ist eigentlich ein Zitat aus dem Alten Testament und zwar aus 5. Mose 6,5. Das hebräische Wort, das wir „mit all deiner Kraft“ wiedergeben, ist hier kein Substantiv, sondern ein Adverb und bedeutet „äußerst“ oder „über alle Maßen“. Es drückt Gesamtheit, Absolutheit und

Totalität aus. Das ist also der eigentliche Sinn im Doppelgebot. Die verschiedenen Ausdrücke wollen einfach deutlich machen, dass Gott unsere uneingeschränkte Liebe gelten soll. Dieses Doppelgebot richtet sich an die ganze Person.

Nicht halberzig!

Wie die eigentliche Bedeutung des Wortes nahelegt, geht es bei dem „mit aller Kraft“ also darum, Gott nicht halberzig zu lieben. Gott ist nicht daran interessiert, dass wir nur äußerlich an ihn glauben. Solange wir ihn nicht wirklich als ganze Person lieben, d.h. mit allem, was wir sind und haben, spielt es letztlich keine Rolle, ob wir einen orthodoxen Glauben

vertreten, getauft wurden oder Mitglied in einer Kirche sind. Die Frage ist, ob Gott unsere ungeteilte Loyalität gilt. Ist unser Bekenntnis zu ihm mehr als nur ein formelles Lippenbekenntnis?

Wenn wir Gott mit aller Kraft lieben, dann hat dies mit einer gewissen Entschlossenheit und Entschiedenheit zu tun. Man „eiert“ dann nicht herum, um es einmal umgangssprachlich auszudrücken. Es geht darum, mit Gott ganze Sache zu machen. Wie es jemand einmal so trefflich ausdrückte: „Sei ganz Sein oder lass es ganz sein!“

Wenn wir nicht fest entschlossen sind, mit unserem Glauben an Gott Ernst zu machen, werden wir ständig hin- und hergerissen sein. Wir halten uns dann meistens an das, was die Bibel sagt, aber eben nicht immer. Wir sagen in der Regel die Wahrheit, aber wenn sich Nachteile ergeben, nehmen wir es auf einmal nicht mehr so genau damit. Prinzipiell finden wir das mit dem christlichen Glauben ganz gut, aber auf das Eine oder Andere möchten wir einfach nicht verzichten.



Liebst du Gott nur halbherzig?

Im Alten Testament forderte der Prophet Elia das Volk Gottes auf, mit aller Halbherzigkeit Schluss zu machen und Gott stattdessen mit aller Kraft zu lieben und zu folgen: „Wie lange noch wollt ihr auf zwei Hochzeiten tanzen? Wenn der Herr der wahre Gott ist, dann gehorcht ihm allein! Ist es aber Baal, dann dient nur ihm!“ (1. Könige 18,21).

Kein Konsumchristentum!

Gott mit aller Kraft zu lieben, heißt auch, sich vom Konsumchristentum zu verabschieden. Viele scheinen der Ansicht zu sein, Gott sei einzig dazu da, um all unsere Pläne und Wünsche zu erfüllen. Konsumchristen erkennt man an ihrer „was-habe-ich-davon?“-geprägten Auffassung und Lebenseinstellung. Sie selbst stehen im Mittelpunkt und meinen, das Universum würde sich vor allem um sie selbst drehen. Sie glauben an Gott – solange es ihnen nützt. Sie gehen in eine Kirche oder Gemeinde – solange diese ihnen das gibt, was sie brauchen bzw. wollen.

Wenn du Gott mit all deiner Kraft liebst, dann ist aber der Gottesdienst für dich keine Einbahnstraße! Dann geht es nicht nur darum, wie Gott dir dient, sondern vor allem auch, wie du Gott dienen kannst! Der Apostel Johannes bringt es in seinem Brief kurz und knapp auf den Punkt: „Denn wenn jemand die nicht liebt, die er sieht – seine Geschwister –, wie kann er da Gott lieben, den er nicht sieht?“ (1. Johannes 4,20).

In seinem Brief macht Johannes klar, dass, wer wirklich Gottes Liebe selbst erfahren hat, diese auch an andere weitergibt. „Ich liebe Gott!“ ist nichts als ein bloßes Lippenbekenntnis, wenn andere einem egal sind. Wer wirklich Gott und seine Kirche oder Gemeinde liebt,

der wird danach fragen, wie er andere unterstützen und ihnen helfen kann. Wer liebt, der interessiert sich für die Nöte, Probleme und Bedürfnisse des anderen. Und dann wird man sich nach Kräften darum bemühen, seine eigenen Gaben und Fähigkeiten einzusetzen, um dem anderen in seiner misslichen Lage zu begegnen und zu helfen (und auf diese Weise Gott zu dienen).

Wenn wir Gott mit aller Kraft lieben, bringt uns das aus unserer Passivität heraus. Wir sind nicht länger ein „Totes Meer“, in das ständig nur die Segnungen Gottes hineinströmen, ohne dass diese auch in irgendeiner Form in die eigene Umgebung weitergeleitet werden. Vielmehr engagiert man sich in seiner Gemeinde bzw. dem Reich Gottes und nimmt aktiv am Gemeindeleben teil.

Nicht auf Sparflamme!

Wenn man sich einmal umhört, dann fällt einem auf, wie viele darüber klagen, müde und matt zu sein. Manche stecken in einem Burn Out. Andere sind einfach nur noch „platt“ und haben keine Power mehr. Man ist vielleicht nicht unbedingt ausgebrannt, aber man fühlt sich schwach. Das Leben und der Alltag zehren ständig an den Kräften. Da muss man haushalten mit seinen Kräften und so zieht man sich vielleicht aus Verantwortlichkeitsbereichen wieder zurück. Da erscheint es äußerst mühsam, Gott mit aller Kraft zu lieben. Wie soll man das machen, wo bei einem selbst doch schon längst die Luft raus ist und man nur noch auf den Felgen geht?!

Das ist heute wirklich ein ernst zu nehmendes Problem. Burn Out ist etwas, das wir nicht auf die leichte Schulter nehmen sollten.

Und in der Tat: viele engagieren sich wirklich weit über ihre Kräfte hinaus und achten nicht auf ihre Gesundheit – bis sie komplett zusammenbrechen. Manch einer sollte sich tatsächlich etwas schonen, damit er auch noch genügend Zeit hat, um wieder neue Kräfte zu tanken und sich nicht ständig nur zu verausgaben.



**Brennst du lichterloh
für Gott und sein Reich?
Oder lebst du, wenn es um Gottes
Sache geht, auf Sparflamme?**

Jedoch geht es mir bei diesem Punkt nicht um jene, die eh schon äußerst engagiert sind und bereits überall dort helfen, wo sie nur können. Mir geht es um etwas anderes: Wir sollten uns fragen, was genau an unseren Kräften zehrt und uns letztlich davon abhält, Gott mit aller Kraft zu lieben. Wovon sind wir im Leben so getrieben, dass wir kaum noch Zeit dafür haben, uns für die Sache Gottes einzusetzen?

Gott mit aller Kraft zu lieben bedeutet, Energie, Zeit und auch Geld in das Reich Gottes zu investieren. Und hier kann es bei uns kritisch werden. Gott mit aller Kraft zu lieben heißt nämlich, zuerst nach seinem Reich zu trachten (vgl. Matthäus 6,33). Damit stellt uns dieses Liebesgebot vor die Frage, für wen oder was wir eigentlich leben. Kann es sein, dass wir Gott und sein Reich auf Sparflamme halten, weil es uns im Leben vor allem um ganz andere Dinge geht? Kann es sein, dass uns andere Dinge derart in Beschlag nehmen, dass wir Abstriche machen, was Gott und seine Sache betrifft?

Fazit

Das höchste Gebot (vgl. Matthäus 22,38) fordert einen jeden von uns dazu heraus, Gott an die erste Stelle zu setzen und ganz für ihn zu leben. Gott möchte nicht nur *etwas* von uns – er möchte *alles* von uns, unser ganzes Herz! Darum geht es. Er möchte, dass wir uns für ihn und seine Sache einsetzen. Und wenn es etwas gibt, das uns davon abhält, ihn mit aller Kraft zu lieben, müssen wir einen klaren Schnitt machen. Weder die eigene Karriere, noch Frau, noch Kinder, noch Hobbies, noch sonst irgendwas dürfen uns davon abhalten, Gott mit aller Kraft zu lieben. ■



Sven Blissenbach

Sven Blissenbach war lange Zeit Pastor und danach als Lektor in einem christlichen Buchverlag tätig. Heute ist er Manager Operations von Inspiration4Today.

Herausgeber



Inspiration4Today Schweiz

Bernstrasse 308, 3627 Heimberg

Telefon +41 (0)33 655 06 36

info@inspiration4today.ch, inspiration4today.ch

Spendenkonto

Postfinance Konto 17-260489-8

IBAN CH30 0900 0000 1726 0489 8

BIC/SWIFT POFICHBEXXX

Inspiration4Today e. V. (Deutschland)

Baumgartenstraße 44, 75217 Birkenfeld/Württ.

Telefon +49 (0)6087 736 99 33

info@inspiration4today.de, inspiration4today.de

Spendenkonto

Postbank Konto 964 974 706

BLZ 600 100 70

IBAN DE57 6001 0070 0964 9747 06

BIC/SWIFT PBKDEFF

Spenden in Deutschland sind steuerabzugsfähig!

Verantwortlich/Redaktion/Layout

Rosi Blissenbach

Sven Blissenbach

Bildhinweise

© Inspiration4Today Schweiz

ausser: „Herz“ © ff/Undrey (Titel, S. 3,4) • „küssendes Pärchen“ © pb/bdcbethebest (S. 5) • „Bibelstudierender“ © us/alexandermichl (S. 7) • „Kreuz“ © pb/radiovocesdeamoryvida (S. 9) • „geteiltes Herz“ © pb/prawny (S. 10) • „brennendes Herz“ © pb/prawny (S. 11) • „betende Hände“ © iStockphoto/Killroy (S. 13) • „spazierendes Pärchen“ © pb/StockSnap (S. 22) • „Vater m Kindern“ © us/Juliane Liebermann (S. 23) • „Landschaft“ © us/Petar Petkovski (S. 25) • „Herz in Händen“ © dpc/52099685 (S. 26) • „Kinder im Schulzimmer“ © HfCI (S. 29)

* stock.adobe.com (sa), dollarphotoclub (dpc), fotolia.com (ft), pixabay.com/public domain (pb), unsplash.com (us)

Sofern nicht anders vermerkt, wurden die zitierten Bibelstellen aus dem Alten Testament der Hoffnung für alle® (Copyright © 1983, 1996, 2002 by Biblica, Inc. ®) und aus dem Neuen Testament sowie den Psalmen der NGÜ (Version NGÜ 2011, © Genfer Bibelgesellschaft) entnommen.

Impressum



Wir danken Gott:

- ▶ für die erfolgreiche Gründung, Eintragung und Steuerbefreiung des Vereins in Deutschland
- ▶ für die positiven Rückmeldungen zu den TV-Sendungen und dass Menschen berührt wurden
- ▶ für die gelungenen Aufnahmen mit der neuen Moderatorin
- ▶ für alle Zuschauer, die uns mit Gebet, freiwilliger Arbeit, Finanzen und Werbung unterstützen

Wir bitten Gott:

- ▶ dass viele Menschen durch die TV-Sendungen, Videoclips und 1-Minute-Inspirationen neue Motivation und Inspiration für ihren Alltag als Christ erhalten
- ▶ für eine gute Zusammenarbeit mit Pastoren und Werken, um unseren Zuschauern eine Vielfalt der Inspirationen für ihr alltägliches Leben geben zu können
- ▶ für die nötigen Finanzen, um die Sendezeiten und vielfältigen Aufnahmen sowie die Produktion der Sendungen bezahlen zu können



Neu: CD- und DVD-Set

Mefi-Boschet

Der Bericht von Mefi-Boschet im Alten Testament veranschaulicht auf ergreifende Weise die Gnade Gottes.

In dieser bemerkenswerten Serie zeigt Pastor Sven Blissenbach klare Parallelen zwischen dem alttestamentlichen Bericht und der neutestamentlichen Gnadenlehre auf. Diese Predigten werden dich packen und du wirst begeistert sein, wie Gottes Gnade in deinem Leben aussieht und welche Auswirkungen sie hat.



**NEU
DVD/CD-
Set**

Predigt 1:
Du bist wertvoll

Predigt 2:
Durch Gott bekehrt

Predigt 3:
Auf ewig sicher in Gott

CD-Set (2 CDs) : CHF 7.90 / Euro 6.90
DVD-Set (1 DVD) : CHF 9.90 / Euro 8.90

Bestelle telefonisch, per Email, im Webshop
oder direkt mit deiner Spende!

Der AsB-Seelsorgefernkurs

Was ist die AsB?

Die „Arbeitsgemeinschaft seelsorglicher Berater“ (AsB) bietet sowohl für die seelsorgliche Tätigkeit als auch für die eigene Beziehungs- und Persönlichkeitsentfaltung alltagstaugliche, kurzweilige Kurse an – kompakt, ganzheitlich, auf klarer christlicher Grundlage.

Seelsorge-Basiskurse

Immer mehr Menschen suchen in christlichen Gemeinden Rat und Hilfe. Das ist gut so, denn hier ist der richtige Ort, an dem über seelische Verletzungen, Resignation, Depressionen und Beziehungskrisen vertrauensvoll gesprochen werden kann. Seelsorgeteams, Pastoren, Pfarrer und Gemeindeleiter kommen zunehmend an die Grenzen ihrer zeitlichen Kapazität und brauchen Verstärkung.

Hier hilft die AsB, indem sie Christen mit seelsorglicher Begabung schult und fördert, damit sie in ihrem Umfeld als „seelsorgliche Begleiter oder Berater“ besser und effektiver dienen können. Die Seelsorge-Basiskurse der AsB befähigen sie, praktische Hilfe in den unterschiedlichen Problemfeldern bieten zu können.

Ob du als Pastor, Prediger, Pfarrer, Gemeinde- oder Jugendleiter deinen Mitchristen besser dienen oder sie zum Seelsorgedienst schulen möchtest oder als mitfühlender Christ konkrete Impulse für wirksame Seelsorge suchst: die AsB-Seelsorgekurse sind in jedem Fall ein wertvoller, bereichernder Schatz für dein Leben.

Seelsorge an der eigenen Seele

Die AsB-Seelsorge-Basisausbildung ist auch gut für Christen geeignet, die an der „Seelsorge an sich selbst“ interessiert sind oder ein „Coaching“ für ihre eigene Persönlichkeit anstreben. Diese Schulungen für „ganzheitliche Seelsorge“ dienen vortrefflich dazu, dass deine eigene Persönlichkeit nach den Gedanken Gottes zu einem erfüllten, lebendigen Christsein heranreift.



Der Basiskurs 1 umfasst die folgenden 7 Basis-Seminare:

- ▶ Geheimnisse wahrer Persönlichkeitsreife
- ▶ Geheimnisse erfolgreicher Beziehungen
- ▶ Geheimnisse unserer Emotionalität
- ▶ Geheimnisse erfüllender Intimität
- ▶ Geheimnisse tiefergehender Freundschaft
- ▶ Geheimnisse aus der unsichtbaren Welt
- ▶ Geheimnisse des Angenommenseins.



INKLUSIVE:
mit 16 DVDs rund 20 Stunden
Live-Aufnahmen einer Kompaktwoche
7 Seminarheften zu den
Referaten auf den DVDs und dem
Ausbildungsordner

statt
€ 390 / CHF 490

Spezialpreis:
€ 340 / CHF 420

nur gültig
mit Bestellcode:
14U 3/18

SEPTEMBER 2018

1./2. September

Von Gott ergriffen

8./9. September

Kennst du deine wahre Berufung?

15./16. September

LAW – Das Gesetz der Liebe

22./23. September

Möge die Macht mit dir sein!

29./30. September

Wie man Angst besiegt

OKTOBER 2018

6./7. Oktober

Erntedank mit Panoramablick

13./14. Oktober

Wie man Zweifel besiegt

20./21. Oktober

Gott lieben

27./28. Oktober

Den Nächsten lieben

inspiration4today.ch/impulse/tv-sendungen

Antworten

mit **BAYLESS CONLEY**

***STAR TV**



TELE 5

***bibel.tv**

ANZE



Samstag & Sonntag	7:30 Uhr
Sonntag	12:00 Uhr
Sonntag	8:00 Uhr
Dienstag	15:00 Uhr
Freitag	1:30 Uhr
Montag	6:00 Uhr
Samstag	7:00 & 10:30 Uhr
Dienstag	22:15 Uhr
Mittwoch	1:00 Uhr
Freitag	7:00 Uhr
Samstag	5:00 Uhr
Sonntag	5:00 & 9:00 Uhr
Montag	4:30 Uhr
Donnerstag	4:30 & 11:00 Uhr
Samstag	9:00 Uhr
Sonntag	8:30 Uhr

Programmorschau



Bayless Conley

SEPTEMBER 2018

2. September

Wie Kirche wachsen kann 1/2

9. September

Wie Kirche wachsen kann 2/2

NOVEMBER 2018

3./4. November

Wenn die Seele weint

10./11. November

Reaktionen auf seelischen Schmerz

17./18. November

Zurück zur ersten Liebe

24./25. November

Markus-Evangelium kompakt:
Die gute Botschaft

Änderungen vorbehalten!



Sonntag

11:30 Uhr



Samstag

11:30 Uhr

Beide TV-Sender sind in den jeweiligen Kabelnetzen, über Satellit und Livestream zu sehen.
schweiz5.ch/v2/web-tv
rheinmaintv.de/live-tv

Herzlichen Dank allen Spendern, die diese Sendungen möglich machen!
Spenden an Inspiration4Today e.V. in Deutschland sind steuerabzugsfähig. Bitte nutze hierfür das neue Konto bei der deutschen Postbank! (siehe Impressum)

16. September

Teile deinen Glauben 1/2

23. September

Teile deinen Glauben 2/2

30. September

Sechs Merkmale einer lebendigen Kirche 1/2

OKTOBER 2018

7. Oktober

Sechs Merkmale einer lebendigen Kirche 2/2

14. Oktober

Wie kann ich mein geistliches Wachstum messen?

21. Oktober

Entdecke Gottes Stärke für dich 1/2

28. Oktober

Entdecke Gottes Stärke für dich 2/2

NOVEMBER 2018

4. November

Großes von Gott erwarten 1/2

11. November

Großes von Gott erwarten 2/2

18. November

Gott hat den Überblick 1/2

25. November

Gott hat den Überblick 2/2

Programmorschau



Andreas Herrmann

SEPTEMBER 2018

2. September

Was geschieht nach dem Tod?

9. September

Schmerzhafte Vergangenheit
überwinden

16. September

Männer 1/2

23. September

Männer 2/2

30. September

Pack es an

OKTOBER 2018

7. Oktober

Warum echte Liebe manchmal
weh tut

14. Oktober

Vorbereitung für deine
Bestimmung

inspiration4today.ch/ueber-uns/partnerorganisationen/kraftvoll-leben-schweiz

 **CBN SCHWEIZ**
Menschen erleben Gott

*STAR TV

Samstag 7:00 Uhr

*bibel.tv

Mittwoch 18:00 Uhr
Montag 23:30 Uhr

Montag – Freitag
2:45, 7:30 & 16:30 Uhr

Samstag – Sonntag 2:45 Uhr

 ANITA

Mittwoch 6:30 & 22:15 Uhr
Donnerstag 1:00 & 5:30 Uhr

 rheintv

Montag 11:00 Uhr

Programmorschau



SEPTEMBER 2018

3. - 9. September

Ich fühle mich wertlos

10. - 16. September

Mehr als nur ein Job

21. Oktober

Die Gunst Gottes auf deinem Leben

28. Oktober

NOVEMBER 2018

4. November

Wie man toxische Gedanken und Emotionen überwindet

11. November

Mit Gott durch deinen Sturm

18. November

25. November

Der Schuld die Macht nehmen

*** Titel war bei Drucklegung noch nicht bekannt



MOVE CHURCH

KRAFTVOLL LEBEN TV



Samstag 10:30 Uhr
Sonntag 10:30 Uhr



Sonntag 8:00 Uhr



Sonntag 7:00, 9:30 & 18:30 Uhr
Freitag 5:30 Uhr



Samstag 11:00 Uhr
Sonntag 11:00 Uhr
Montag 5:30 & 9:00 Uhr
Mittwoch 5:30 Uhr
Donnerstag 4:00 Uhr
Freitag 5:30 & 9:00 Uhr



Samstag 10:30 Uhr
Sonntag 10:30 Uhr

17. - 23. September

Kinderhaben ist kein Kinderspiel

24. - 30. September

Buddhisten und der christliche Glaube

OKTOBER 2018

1. - 7. Oktober

Projekte der Hoffnung

8. - 14. Oktober

Drogen: Höhenflug mit Absturzgefahr

15. - 21. Oktober

Vom Saulus zum Paulus werden

22. - 28. Oktober

Glaube versetzt Berge

NOVEMBER 2018

29. Oktober - 4. November

Kirche im Ausnahmezustand

5. - 11. November

Der lange Weg zum Glück

12. - 18. November

Am Wendepunkt des Lebens

19. - 25. November

Ich kann ohne meinen Mann nicht leben

26. November - 2. Dezember

Gottesmänner in der Krise

Markus-Evangelium kompakt

Inspiration4Today möchte dir eine besondere Sendereihe empfehlen, von der wir glauben, dass sie dir ein tieferes Verständnis der Bibel und dem Leben Jesu geben kann.

Im Rahmen einer lockeren und interessanten Gesprächsrunde werden wichtige Abschnitte im Markus-Evangelium behandelt.

Dabei geht es darum zu entdecken, wer Jesus war. Warum wurde er Mensch? Was war seine Mission? Und was bedeutet es, an ihn zu glauben und ihm nachzufolgen?

Du solltest den Beginn dieser Reihe auf keinen Fall verpassen, denn die erste Folge gibt dir einen Einstieg in das Markus-Evangelium. Du bekommst interessante Hintergrundinformationen und erfährst unter anderem, warum der Bericht von Markus über das Leben Jesu wirklich zuverlässig ist.

Informiere dich gerne auch auf unserer Website über diese Sendereihe zum Markus-Evangelium, und zwar unter IMPULSE / TV-Sendungen.

Bei der dort aufgeschalteten Programmorschau kannst du immer sehen, wann die einzelnen Teile dieser Serie im Fernsehen ausgestrahlt werden.

Wir wünschen dir schon jetzt viel Segen, wenn du mit uns zusammen ins Markus-Evangelium eintauchst.

Sieben Briefe von Jesus

Wäre es nicht spannend, einen persönlichen Brief von Jesus zu erhalten?

Die Bibel überliefert uns sieben solcher persönlichen Briefe von Jesus an verschiedene christliche Gemeinden. Diese befanden sich in ganz unterschiedlichen Städten und Umständen. Die Christen in diesen Gemeinden waren herausgefordert, ihren Glauben inmitten einer Zeit zu leben, die alles andere als einfach war.

Wenngleich wir Christen heute in einer ganz anderen Zeit leben als jene Briefempfänger, können wir persönlich wie auch als Gemeinden/Kirchen eine Menge von diesen Briefen lernen.

Es ist nämlich auch heute nicht immer leicht, als Christ seinen Glauben authentisch zu leben. Doch in diesen Briefen zeigt Jesus Christus, wer er ist, dass er uns kennt und um unsere Situation weiß.

Darüberhinaus können wir durch diese Briefe erkennen, worauf es in unserem Leben ankommt und welche Ziele wir erstreben sollten. Darum solltest du die Reihe „Sieben Briefe von Jesus“ auf keinen Fall verpassen!

Die erste Folge wird am 17./18. November 2018 ausgestrahlt. Für die weiteren Folgen informiere dich in der Programmorschau auf unserer Website oder in unseren Magazinen und Freundesbriefen!

Aktuelles der gemeinnützigen Arbeit von Inspiration4Today Schweiz!



Was bisher geschah

Nachdem es eine unerwartete Verzögerung beim Start der geplanten Projekte von Power4Life gab, konnten wir im vergangenen Jahr sowohl Computer- und Handkurse für Senioren als auch Kreativ-Workshops anbieten.

Inzwischen durften wir auch in einem Altersheim Rat beim Gebrauch von I-pads und Smartphones geben. Außerdem kam es zu „Noteinsätzen“ bei Besuchern mit Laptop in unserem Büro, aber auch zu Hause bei Hilfe suchenden Personen.

Wir hatten eine Lehrerin, die bereit war, Deko- und Kreativ-Workshops durchzuführen. Mit ihr hatten wir auch angedacht Kindernachmittage anzubieten, insbesondere für Kinder von Alleinerziehenden, um diese für einen Nachmittag zu entlasten. Leider steht sie nun aber hierfür nicht mehr zur Verfügung, weil sie anderweitig ausgelastet ist. Trotzdem möchten wir das Projekt für Kinder von Alleinerziehenden weiter verfolgen.

Da unsere eigenen Räumlichkeiten momentan nicht für Kindernachmittage geeignet sind, haben wir uns auf die Suche nach entsprechender Infrastruktur gemacht. Inzwischen haben wir die Genehmigung, Räume in einer Kirchgemeinde in Spiez zu benutzen. Nun sind wir auf der Suche nach ein paar ehrenamtlichen Helfern, die unser Anliegen für Kinder verschiedener Altersgruppen teilen.

Du bist gefragt!

Wenn du in der Nähe von Spiez wohnst oder es dir nichts ausmacht, dorthin zu fahren und du außerdem Freude hast, einen Nachmittag im Monat zur Verfügung zu stellen, um kleinen Kindern einen schönen und unvergesslichen Nachmittag zu ermöglichen, dann melde dich doch bei uns. Wir würden uns sehr freuen, dich in unserem (noch) kleinen Team zu haben.

Der erste Nachmittag dieser Art ist für November geplant, so dass wir die Möglichkeit haben, vorher mit dem ganzen Team alles zu besprechen und den Nachmittag zu organisieren.

Unterstützung

Natürlich kostet dieses Projekt auch Geld, denn wir möchten den Kindern nicht nur einen Nachmittagsnack ermöglichen, sondern benötigen auch entsprechendes Material zum Basteln und Spielen.

Wenn du also nicht persönlich tatkräftig mithelfen kannst, hast du es vielleicht auf dem Herzen einen Nachmittag zu sponsern. Dies darfst du gerne mit einer steuerabzugsfähigen Spende auf das Konto von Power4Life Schweiz tun.

Postfinance 89-31 752-5

IBAN CH61 0900 0000 8903 1752 5

Ganz herzlichen Dank für all deine bisherige und zukünftige Unterstützung – sei es mit deiner Zeit und tatkräftigen Hilfe oder mit deiner Spende!

Weitere Informationen: power4life.ch



Wie vertraut bist du mit Gott?
Kennst du ihn persönlich als deinen Freund?
Oder ist er „nur“ dein Chef, für den du arbeitest?

Vertraut sein mit Gott

von Stefan von Rütli

Vor einigen Jahren war ich in einem großen Jugendcamp als Leiter engagiert. Ich hatte viel vorbereitet, hatte große Erwartungen und war bereit! Als ich am ersten Tag angereist bin, überkamen mich Kopfschmerzen und Übelkeit; ich fühlte mich so schwach und elend, dass ich am liebsten niemanden sehen mochte; ich fragte mich, wie ich jetzt für Gott wirksam sein könnte? Leute beteten für mich und ich ging zurück ins Hotel.

Am nächsten Tag fühlte ich mich wieder völlig hergestellt; jedoch nicht bloß körperlich, auch geistlich fühlte ich mich frei davon, etwas für Gott leisten zu müssen! Ich realisierte, dass Gott mit mir Hand in Hand vorwärtsgehen möchte.

Wir arbeiten nicht für Gott, sondern mit Gott!

Einer der größten Irrtümer im Reich Gottes besteht darin, dass Menschen denken, sie müssten etwas für Gott zustande bringen. Sie sind im „Angestellten-Modus“.

Wir denken, Gott gibt uns einen Auftrag und wir probieren ihn so gut als möglich auszuführen. Wenn es gut herauskommt, erhoffen wir uns von Gott eine Belohnung. Wenn es schlecht herauskommt, probieren wir das Ganze wiedergutzumachen.

Menschen im „Angestellten-Modus“ wollen Knecht sein, Aufträge ausführen, für Gott arbeiten, einen Lohn empfangen, haben eine eher distanzierte Beziehung zu ihrem Chef und wollen sich letztlich das ewige Leben verdienen.

In Lukas 15 zeigt uns Gott, in welchem Verhältnis er zu uns stehen möchte: als Vater zum Sohn!

„Sein Vater redete ihm zu: »Mein Sohn, du bist immer bei mir gewesen. Alles, was ich habe, gehört auch dir.« (Lukas 15,31)

Gott sieht uns als Miteigentümer, als Sohn und Tochter, als Freund. Alles was ihm gehört, gehört auch uns! Wer Jesus Christus in sein Leben aufgenommen hat, ist sein Bruder geworden. Wir sind dann nicht mehr Knechte und Arbeiter Gottes, sondern seine Kinder, Söhne, Töchter.

Im Hebräerbrief wird diese Wahrheit auf eine wunderbare Weise ausgedrückt: „Jetzt haben sie alle den einen Vater: sowohl Jesus, der die Menschen in die Gemeinschaft mit Gott führt, als auch die Menschen, die durch Jesus zu Gott geführt werden. Darum schämt sich Jesus auch nicht, sie seine Brüder und Schwestern zu nennen.“ (Hebräer 2,11)

In welcher Stellung bete ich zu Gott? Bin ich mir bewusst, dass ich ein „Sohn Gottes“ bin? Bete ich als Sohn und Tochter oder bete ich als Knecht und Arbeiter?



**Bist du Gottes Kind?
Oder eher sein Arbeiter?**

Lernen von einem Helden der Vergangenheit

Er war nicht immer ein Anführer und Held – er war ein Feigling, ein Versager, ein Mörder! Doch Gott war mit ihm noch nicht fertig – die Rede ist von Mose, einem großartigen Anführer von Gottes Volk.

Ich bin fasziniert von der Vertrautheit, die er mit Gott lebte. Er war mit Gott als „gleichwertiger“ Partner unterwegs.

Nachdem Mose das Volk Israel aus Ägypten geführt hatte, rief Gott ihn auf einen hohen Berg, wo er die Gesetzestafeln erhalten hatte (2. Mose 24,12). Als Mose etliche Wochen nicht mehr zurückkam, wurde das Volk abtrünnig. Sie dachten sich, er sei auf dem Berg gestorben und gossen sich kurzerhand ein goldenes Kalb als ihren neuen Gott, den sie anbeten konnten.

Als sich Mose auf den Weg ins Tal machte, hat Gott ihm offenbart, dass sich sein Volk in der Zwischenzeit von ihm abgewendet hat. Er hat Mose auch mitgeteilt, dass er das Volk vernichten werde: „Ich kenne dieses Volk genau und weiß, wie stur es ist. Versuch mich jetzt nicht aufzuhalten, denn ich will meinem Zorn freien Lauf lassen und sie vernichten! An ihrer Stelle werde ich deine Nachkommen zu einem großen Volk machen.“ (2. Mose 32,9+10)

Gott sagte zu Mose ausdrücklich, er soll nicht versuchen, ihn davon abzubringen. Mose jedoch stellt sich ihm in den Weg. Zum Glück hat er noch nicht gesehen, wie schlimm es wirklich war. Sonst hätte er sich vielleicht nicht gewehrt.

Mose stand für das Volk ein. Er hat sich selber als Opfer angeboten. Mose widersprach Gott, bis dieser schließlich seine Meinung änderte! Gott hat Mose als ebenbürtigen Partner betrachtet.

Zu einem späteren Zeitpunkt, als Gott wiederum zornig auf das Volk war, wandte er sich ein weiteres Mal von ihnen ab. Mose sollte mit dem Volk Israel losziehen und von einem Engel Gottes begleitet werden, doch Gott selber hatte sich entschieden, nicht mehr mitzugehen. Mose stimmt Gott ein weiteres Mal um: Gott wird doch mitziehen. (2. Mose 33,12-17)

Mose wusste: die Gegenwart Gottes macht den Unterschied! Das unterscheidet die Israeliten von allen anderen Völkern. Seine Gegenwart macht auch in meinem Leben den Unterschied.

Mose wollte noch mehr in die Vertrautheit mit Gott hineinwachsen. Mose wollte nicht bloß Dinge über Gott wissen und für ihn arbeiten, sondern er wollte ihn wirklich kennen. Mose stellte ein Zelt auf, das „Zelt der Begegnung“, in dem er Gott begegnen konnte. Regelmäßig ist er dorthin gegangen, um Zeit mit Gott zu verbringen. Einmal hat er Gott gebeten: „Lass mich dich in deiner Herrlichkeit sehen!“ (2. Mose 33,18)

Später heißt es über diese Beziehung, dass Gott mit Mose so redete wie Freunde miteinander reden!

Viele Menschen haben etwas verwechselt. Sie meinen, durch viel Wissen und korrektes Handeln Vertrautheit mit Gott zu erlangen. Doch entscheidend ist, sich auf eine persönliche Beziehung mit Jesus einzulassen. Es ist entscheidend, vor ihm zu „kapitulieren“ und sich ihm anzuvertrauen. Er möchte eine vertrauensvolle, persönliche Beziehung mit uns.

Mose zeigt uns auf eine ehrliche und echte Art und Weise, wie wir zu einer solchen Vertrautheit mit Gott kommen können.

Dein nächster Schritt in die Vertrautheit

Möchtest du nicht bloß dann zu Gott kommen, wenn er etwas für dich tun soll? Sehnt du dich nach mehr Vertrautheit mit Gott? Dann gebe ich dir einen ganz einfachen und kraftvollen Tipp:

- ▶ Kündige dein „Angestelltenverhältnis“ mit Gott
- ▶ Werde Miteigentümer von Gottes Reich, indem du deine Schuld vor ihm bekennt und Jesus einlädst, der Mittelpunkt in deinem Leben zu werden.

Suche dir einen ruhigen, vertrauten Ort und beginne regelmäßig mit Gott über dein Leben, deine Sorgen, deine Ängste, deine Wünsche und deine Träume zu sprechen. Du wirst erleben, wie sich tief in dir drin etwas zu verändern beginnt! So beginnt die Freundschaft mit Gott! ■



Stefan von Rüti

Stefan von Rüti ist Mitbegründer und Schulleiter von ISTL International, einem Ausbildungsinstitut für Pastoren, Leiter und Gemeindegründer. Zusammen mit seiner Frau ist er Pastor einer Gemeinde (www.nordufer.ch) sowie als Seminar- und Gastprediger unterwegs.

Die in diesem Artikel verwendeten Bibelverse stammen aus der Bibel „Hoffnung für Alle“.



Wenn du von Gott
Segen empfängst,
dann gib ihn an
andere weiter,
anstatt ihn nur für
dich zu behalten!

Liebe deinen Nächsten ...

von Rosi Blissenbach

„Die Liebe entdeckt den Bruder im Menschen,
der an uns vorübergeht.“ (Riccardo Lombardi)

Lange bevor Riccardo Lombardi zu dieser Erkenntnis kam, hatte Jesus eine Unterhaltung mit einem jüdischen Gesetzeslehrer. (Lukas 10,25 ff.) Dieser fragte Jesus, was er tun müsse, um ewiges Leben zu bekommen. Sie sprachen dann darüber, dass im Gesetz stehe, dass man Gott mit seinem ganzen Herzen, von ganzer Seele, mit aller Kraft und seinem ganzen Verstand lieben solle. Und dass man auch seinen Mitmenschen, also seinen Nächsten, lieben solle wie sich selbst.

Dann stellte der Gesetzeslehrer die Frage, die sich wohl auch Riccardo Lombardi gestellt hat und mit der wir uns hier ebenfalls beschäftigen: Wer gehört denn zu meinen Mitmenschen? Wer ist mein Nächster?

Jesus hat seinem Gegenüber dann von einem Mann erzählt, der von Räubern überfallen, übel misshandelt, ausgeraubt und halb tot liegen gelassen wurde. Zufällig kam ein Priester vorbei, der den Mann sah, aber schnell weiterging, ohne sich um den

Mann zu kümmern. Nach dem Priester kam ein Tempeldiener, der den Mann ebenfalls sah, sich aber auch nicht um ihn bemühte, sondern einen großen Bogen um ihn machte. Danach kam ein Samariter vorbei. Als er den Verletzten am Boden liegen sah, hatte er Mitleid mit ihm. Er versorgte seine Wunden, hob ihn auf seinen Esel und brachte ihn in einen Gasthof, wo er den Verletzten weiter versorgte. Als er am nächsten Tag weiter musste, gab er dem Gastwirt Geld, damit dieser sich um den Verletzten kümmert.

Dann stellte Jesus dem Gesetzeslehrer die alles entscheidende Frage! Aber sie lautete nicht: „Für wen war der Verletzte der Nächste?“ Denn für alle drei war der Verletzte der Nächste!

Jesus fragte: „Welcher von den Dreien hat Gottes Gebot erfüllt und an dem Überfallenen als Nächster gehandelt?“

Die Antwort war für den Gesetzeslehrer ganz klar: „Natürlich der Mann, der ihm geholfen hat.“ Nach dieser Antwort hat Jesus den Gesetzeslehrer aufgefordert, dem Beispiel des Samariters zu folgen, denn einem Mitmenschen zu helfen, heißt, den Nächsten zu lieben.

Bis heute folgen viele Menschen dem Beispiel des Samariters. Einige lassen sich dafür sogar ausbilden, um ehrenamtlich im Samariterbund zu helfen, von dem die meisten von uns schon einmal etwas gehört oder ihn sogar in Aktion gesehen haben.

Viele folgen dem Beispiel des Samariters aber auch ganz automatisch. Sie empfinden Mitleid oder sind einfach in ihrem Herzen „angesprochen“ zu helfen, wenn sie jemanden in Not sehen. Sie fragen nicht lange, sondern handeln.

Andere tun es aus Pflichtgefühl, weil man anderen einfach helfen sollte.

Für noch andere gilt das Motto, das zu tun, was sie selber möchten, das andere es auch ihnen tun sollen. Denn wer kann schon erwarten, dass man Hilfe bekommt, wenn man selber nie geholfen hat?

Wieder andere fühlen sich schuldig, wenn sie nicht helfen, weil Jakobus in der Bibel warnt, dass es Sünde ist, wenn wir das nicht tun, von dem wir wissen, dass wir es tun sollten. (Jakobus 4,17)

Es gibt viele Beweggründe, warum wir unsere Mitmenschen lieben (sollten) – egal auf welche Art und Weise. Aber der wichtigste Grund ist, dass wir nicht nur tun, wozu Jesus uns – genauso wie den Gesetzeslehrer – auffordert, sondern dass wir bewusst seinem eigenen Beispiel folgen.

Während Jesus auf Erden lebte, hat er den Menschen seine Liebe gezeigt, indem er sie geheilt und befreit hat. Seinen ultimativen Liebesbeweis hat er durch seinen Tod am Kreuz gegeben. Er hat uns ein Beispiel vorgelebt, dem wir nacheifern sollten – aus Liebe zu ihm und nicht, weil wir es müssten.



**Wie viel Liebe hast du für
deinen Nächsten übrig?**

Wie sieht Nächstenliebe aus?

Jeder von uns weiß sicherlich, dass Nächstenliebe viele Gesichter hat.

Denken wir bei Nächstenliebe nur an die großen und außergewöhnlichen Dinge? Oder auch an die kleinen unscheinbaren „Liebesbeweise“?

Nicht jeder von uns ist ein Supermann, der jemandem buchstäblich das Leben rettet. Aber darum geht es bei der Nächstenliebe auch gar nicht in erster Linie, obwohl die Rettung eines Menschen selbstverständlich ein großer Akt der Nächstenliebe ist – vor allem, wenn man dann vielleicht auch noch sein eigenes Leben aufs Spiel setzt.

Jeder von uns kann Nächstenliebe in die Tat umsetzen – jeden Tag.

Vor einiger Zeit war ich einkaufen und hatte keine Einkaufstasche dabei. Ich tat die Einkäufe in einen Plastikbeutel, der auf einer Rolle am Ende der Kasse dem Einkaufenden zur Verfügung stand. Doch o Schreck, plötzlich riss der Beutel unten und alle Dekorationsartikel, die ich eingekauft hatte, fielen aus dem Plastikbeutel heraus. Wie glücklich wäre ich gewesen, wenn mir jemand der Umstehenden geholfen hätte, die vielen kleinen Teile vom Boden aufzusammeln – doch niemand half, alle standen nur um mich herum und sahen zu. Wie einfach wäre in dieser Situation ein Akt der Nächstenliebe gewesen?!

Da ist der kleine Junge, der gestürzt ist und sich weinend sein blutiges Knie hält. Wie froh wäre er, wenn jemand ihn tröstet, sein Knie von Schmutz reinigt und ein Pflaster draufklebt? Und mit einem Stück Schokolade würde er wahrscheinlich auch gleich wieder strahlen und weiterspielen.

Da ist der Fremde, der sich in der Stadt nicht auskennt, unsere Sprache

nicht spricht und sich deshalb auch nicht traut jemanden direkt anzusprechen. Wie glücklich wäre er, wenn jemand Notiz von ihm und seiner Verlorenheit nehmen und ihm den Weg auf seinem Stadtplan zeigen würde!

Es ist schon eine Weile her, als ein Bekannter mir erzählte, wie er mit seiner Frau in einem Supermarkt einkaufen war. Wie an jedem Samstag gab es an den Kassen lange Menschengschlangen, die ungeduldig darauf warteten, dass sie endlich an die Reihe kamen, um dann für den Rest des Wochenendes wirklich frei zu haben. Und da geschah es! Die Kassiererin hatte den riesigen Einkauf der Kundin eingetippt und den Betrag zum Einkassieren genannt, als kurz darauf ein ungläubiges und unwirsches Raunen durch die anstehenden Menschen zu hören war. Die Kundin hatte tatsächlich ihr Portmonee zu Hause liegen lassen!

Ich konnte mir vorstellen, wie furchtbar dieser Moment für diese arme Frau war. Was konnte sie tun? Gar nichts!

Aber die Frau meines Bekannten tat etwas. Sie trat aus der Schlange vor der Kasse heraus, bahnte sich ihren Weg nach vorne und bezahlte den Einkauf der völlig überforderten Kundin.

Hättest du auch so reagiert?

Für viele Menschen wäre es ein Akt der Nächstenliebe, wenn ihnen einfach jemand zuhören würde, damit sie den inneren Schmerz über den Verlust eines Menschen oder einer großen Enttäuschung mit jemandem teilen können.

Eine alleinerziehende Mutter wäre sicherlich überaus froh und dankbar, wenn ihr jemand nur für einen Nachmittag die Kinder abnehmen würde, damit sie einmal durchatmen kann.

Nächstenliebe praktisch - Partnerorganisation Stiftung Heart for Children International



Hear for Children International ist eine Stiftung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den schwächsten Menschen der Gesellschaft zu helfen – den Kindern. Und nicht nur das: Heart for Children kümmert sich in vielen Projekten in Afrika besonders um behinderte und HIV-infizierte Kinder.

Die Zahl an Kindern, die HIV positiv sind, im Stich gelassen wurden und um die sich keiner kümmert, nimmt alarmierende Ausmasse an. Behinderte Kinder werden zum Teil gezwungen, ein menschenunwürdiges Leben zu führen. Oftmals werden sie in einer Hütte einfach angekettet und allein gelassen. Niemand will etwas mit ihnen zu tun haben. Sie werden nur als Belastung und für die Gesellschaft untauglich angesehen.

Wir haben die Gelegenheit, Gottes Hände und Füße zu sein!

Diese Not und schlimmen Zustände rief Erna Neuteboom auf den Plan, die selber einige Jahre in Südafrika gelebt hat, so dass sie zusammen mit ihrem Mann 2008 die Stiftung gründete. „Wir sind die Hände und Füße Gottes“, sagt sie.



Inzwischen hat die Stiftung diverse Projekte in Afrika, Haiti, China, Sri Lanka und anderen Ländern lanciert. Einige sind abgeschlossen, aber die meisten sind dauerhafte Projekte.

Bei allem ist „Nachhaltigkeit“ eine der obersten Prioritäten!

Deshalb erhalten die Kinder nicht nur ein liebevolles neues Zuhause mit einer Pflegemutter und „Geschwistern“. Sie werden auch mit Essen versorgt und bekommen eine Schul- und später Ausbildung, damit sie für sich selber sorgen können. Letzteres ist auch der Fall, wenn sie in einem Waisenhaus aufwachsen, das von Heart for Children unterstützt wird.

Die Stiftung hat keine eigenen Angestellten, sondern arbeitet vor Ort mit bestehenden Organisationen zusammen. So können die Kräfte gebündelt und Finanzen gespart werden.

Wenn du mehr über Heart for Children International wissen möchtest, kannst du dich gerne bei uns melden. Oder du besuchst die Website heartforchildren.ch.

Falls du eine Patenschaft für ein Kind übernehmen möchtest, ist dies bereits mit CHF 10.--/EUR 7.-- im Monat möglich. Du kannst dazu auf folgendes Konto spenden:

Postfinance 60-633776-2

IBAN CH04 0900 0000 6063 3776 2

(Spenden in der Schweiz sind steuerabzugsfähig!)

Die Kinder danken dir ganz herzlich!



Walter Nitsche

Lieben will gelernt sein

Anleitungen zu einer erfolgreichen Liebesbeziehung! Liebe ist viel mehr als Gefühl. Echte Liebe kann und muss gelernt werden! Hier erfährt man alles, was man dazu wissen muss: Was ist Liebe überhaupt? Wie lernt man praktisch „lieben“? Wie pflegt man die Liebe, damit sie wächst und nicht erkaltet?

Ob zur Ehevorbereitung, zur Verbesserung einer Beziehung oder auf der Suche nach Lösungen für Ehekrisen: Hier bekommt der Leser praktische Hilfe – anschaulich verpackt. Dieses Buch wendet sich sowohl an alleinstehende oder befreundete Singles, wie auch an Verheiratete, Verwitwete und an diejenigen, die bereits eine zerbrochene Beziehung hinter sich haben.

10. erweiterte Auflage mit dem Zusatzkapitel: „Sich selbst lieben will auch gelernt sein.“

Dt. 140 Seiten, Paperback

CHF 13.50 / EUR 9.80



Rosi Blissenbach

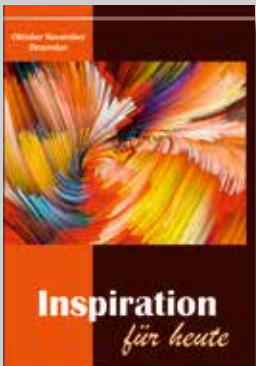
Liebe deinen Nächsten mit Gottes Liebe!

Dieses kleine Buch greift die Geschichte des barmherzigen Samariters auf und verdeutlicht, warum es bei der Nächstenliebe wirklich geht. Es will nicht nur theoretisch über das wahre Wesen der Nächstenliebe aufklären, sondern anhand von einfachen Beispielen dazu anregen, seinen Nächsten auch ganz konkret und praktisch im Alltag zu lieben.

Nächstenliebe fällt nicht immer leicht, doch was kann alles geschehen, wenn wir die Liebe Gottes nicht nur für uns behalten?!

Dt., 112 Seiten, Paperback

CHF 6.50 / EUR 5.50



diverse Autoren

Inspiration für heute (Okt - Dez)

Ein Christ ist jemand, der durch den Glauben an Jesus Christus ein neues Leben bekommen hat und von nun an ihm immer ähnlicher werden möchte. „Lernt von mir!“, fordert Jesus diejenigen auf, die an ihn glauben.

Ein christlicher Lebensstil entsteht allerdings nicht über Nacht. Hier gilt es, Stück für Stück und Tag für Tag von Jesus zu lernen. Dieses Andachtsbuch wird dir dabei eine wertvolle Hilfe sein.

Dt., 200 Seiten, Paperback

CHF 7.50 / EUR 6.50

Kalender 2019



Mit einem solch großen Gott wird auch Ihre Zukunft großartig!

Gottes Größe und Allmacht werden in der Bibel an vielen Stellen hervorgehoben. Dabei werden seine Charaktereigenschaften – treu, weise, stark, gnädig, gütig etc. – eindrücklich beschrieben. Diese Größe Gottes möchten wir sowohl mit großartigen Naturbildern als auch mit entsprechenden Bibelstellen in unserem neuen Kalender für 2019 bekannt machen. Wir haben Grund genug, jeden Tag dafür zu danken, dass wir einen solch großen Gott haben!



1 Minute Inspiration

**Besuche uns auf unserer Website unter:
inspiration4today.ch/impulse/videoclips
oder direkt auf Youtube unter:
Inspiration4Today**

Jeder hat eine Minute Zeit, die er mit Gott verbringen kann. Die Clips von *Inspiration4Today* helfen, eine neue Perspektive auf das alltägliche Leben zu erhalten – eine Minute um die andere.

Erlebe jeden Freitag eine Minuten-Dosis der Ermutigung, Herausforderung und spannenden Gedanken mitten aus dem Leben. Die erfrischende, überraschende und lebensnahe Art dieser Videos zu geistlichen Themen wird dich ermutigen.

So kann eine Minute dein ganzes Leben verändern!

